

Calwer Wochenblatt

Nr. 126.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Verkaufsstelle: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Suburbane; außer Tages 12 Pf.

Samstag, den 12. August 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Werbepreis ohne Beleg, f. d. Ort- u. Nachbarkreise 1.20, f. d. Fern. Viertel 1.10, Beleggeld 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend Neuregelung der Kaminfegergebühren.

Auf Grund des § 17 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betr. die Kaminfegerordnung vom 3. Oktober 1876 (Reg.-Bl. S. 385), werden nach vorgängiger Vernehmung der Amtsversammlung die Kaminfegergebühren für den Oberamtsbezirk Calw mit Wirkung vom 1. Oktober 1905 ab in folgender Weise festgesetzt:

Der ordentliche Lohn für Reinigung oder Unterjuchung der besteigbaren oder unbesteigbaren Kamine beträgt

- 1) In den Gemeinden Calw, Dachtel, Geshingen, Ostelsheim und Simmozheim, (bei einmaliger Reinigung im Jahr) für jedes Kamin eine Grundtaxe von 20 Pfennig, in den übrigen Gemeinden des Bezirks (bei einmaliger Reinigung im Jahr) eine Grundtaxe von 18 Pfennig, worin der Dachstock ohne Rücksicht auf dessen Höhe inbegriffen ist. Bei einstufigen Gebäuden kommt eine besondere Gebühr für Reinigung eines Kaminshofes, Vorkamins oder einer Kaminabschlussklappe mit einer Röhre nicht in Ansatz.

Außerdem wird berechnet:

- 2) für jedes Stockwerk, Kellergeschoss und Zwischengeschoss eine Gebühr von 5 \mathcal{J} , für jedes Kamin geschoss oder Vorkamin 5 \mathcal{J} , sowie bei besteigbaren Kaminen für jede Kaminabschlussklappe, Abnehmen, Reinigen und Wiederanbringen 5 \mathcal{J} . Dachwohnungen werden nicht als Stockwerke berechnet, sondern es kommt für diejenigen Kamine, welche erst in der Dachwohnung beginnen, nur die Grundtaxe von 20 \mathcal{J} in Anrechnung, worunter die Reinigung eines Kaminshofes, Vorkamins oder einer Kaminabschlussklappe mit einer Röhre inbegriffen ist;
- 3) für jedes Kamin, welches mehr als 60 cm im Gevierte hat, im ganzen 5 \mathcal{J} mehr;
- 4) für jedes Kamin in kleineren Wohnstätten (abgelegenen Höfen und Weilern), in welchen sich nicht mehr als 12 mit Feuerungen versehene Gebäude befinden, im ganzen 5 \mathcal{J} mehr;
- 5) für jedes Kamin, welches die Reinigung zu einer außer den gewöhnlichen Arbeitsstunden liegenden Zeit (Winters morgens vor 7 Uhr, Sommers vor 6 Uhr) erforderlich macht, wie bei Messern, Gasthäusern, Brauereien u. dergl., im ganzen 40 \mathcal{J} mehr;
- 6) für das Reinigen einschließlich des etwa nötigen Ausbrennens und Wiedereinsetzens von Herd- und Ofenröhren (§ 7 der Kaminfegerordnung) bis zu 3 m Länge 5 \mathcal{J} , von 3-6 m Länge weitere 5 \mathcal{J} , und so fort;
- 7) für Reinigen der Rauchklammern in nicht gewerblichen Anlagen 15 \mathcal{J} ;
- 8) für das Ausbrennen der unbesteigbaren Kamine einschließlich der unmittelbar nachher vorzunehmenden Reinigung derselben ist der 2/3fache Betrag des unter Ziff. 1 und 2 festgesetzten Lohnes zu entrichten, wenn das zum Ausbrennen nötige Material nicht von dem Hausbewohner, sondern von dem Kaminfeger gestellt wird. Liefert aber der Hausbewohner selbst das Material, so gehört dem Kaminfeger nur der 2fache Betrag des ordentlichen Lohnes.
- 9) Wird der Rauch in eisernen Röhren von einem unteren Einheizwinkel in einen oberen oder von einem unteren Kaminshof in einen oberen

geführt (sogen. gegliederte Kamine), so ist für jeden Stock ein Reinigungslohn von 5 \mathcal{J} neben der Gebühr von 5 \mathcal{J} für jeden Einheizwinkel oder Kaminshof, und der Lohn für das Kamin im Dachraum nach dem Ansatz Ziffer 1-2 zu entrichten.

- 10) Sind mehrere Kamine ineinander geschleift, so ist der Lohn des Kaminfegers nur bei demjenigen Kamin, welches den Rauch des geschleiften ganz aufnimmt, für seine ganze Höhe bis zum Dach hinaus, bei den andern aber nur auf ihre Länge bis zur Einmündung in das Hauptkamin, somit nur für so viele Stockwerke, als sie vor ihrer Vereinigung mit dem Hauptkamin durchlaufen, zu berechnen.
- 11) Bei gemeinschaftlichen Kaminen ist der Lohn auf die verschiedenen Hausbewohner verhältnismäßig zu verteilen. Ergeben sich hierbei Bruchpennige, so darf ein ganzer Pfennig erhoben werden.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, diesen Tarif zur Kenntnis der Gebäudebewohner zu bringen und den Lokalfuerschauern hievon unter Eintrag in das Schultheißenamtsprotokoll Eröffnung zu machen.

Jeder Gemeinde werden einige Exemplare dieses Tarifs zur angemessenen Verteilung zugehen; ein Exemplar hievon ist in das Lokalfuerschau-protokoll einzukleben.

Calw, 9. August 1905.

K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung,

betreffend

Ortspolizeiliche Vorschriften im Oberamtsbezirk Calw über den Verkehr mit Motorfahrzeugen.

In sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw mit Ausnahme von Speyhardt ist zur Vermeidung von Unglücksfällen durch allzu rasch fahrende Motorfahrzeuge folgende ortspolizeiliche Vorschrift erlassen und vom K. Oberamt Calw für vollziehbar erklärt worden:

§ 1.

Auf sämtlichen Wegen, Straßen und Brücken innerhalb des durch die äußersten Häuser begrenzten Weichbilds des Orts dürfen Motorfahrzeuge (durch Dampf-, Elektrizität-, Benzin-, Petroleum- und dergl. Motoren getriebene Fahrzeuge, Automobile, Motorfahräder, Straßenlokomotiven) nur mit der Schnelligkeit eines mäßig trabenden Pferdes gefahren werden.

Motorradfahrer, welchen dies nicht möglich ist, haben abzusetzen und das Rad zu schieben.

§ 2.

Der Wagenführer ist zu besonderer Vorsicht in Leitung und Bedienung seines Motorwagens verpflichtet. Er darf von dem Motorwagen nicht absteigen, solange der Wagen in Bewegung ist und darf sich von demselben nicht entfernen, solange der Wagen angetrieben ist; auch muß er die nötigen Vorkehrungen treffen, daß das Fahrzeug von Unbefugten nicht in Bewegung gesetzt werden kann.

§ 3.

Zwischenhandelnde werden nach Maßgabe des § 366 Ziff. 10 des R.-Str.-Ges. Bucho mit Geldstrafe bis zu 60 \mathcal{M} . oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Bemerkt wird, daß an sämtlichen Ortseingängen sowie vor dem Bahnhofe in Teinach, an den Sägmühlen des Johannes Theurer, des Friedrich Kirchner, des Heinrich Braun und der Gebrüder Widmayer im Teinachtal Tafeln angebracht sind mit der Aufschrift „Motore langsam“.

Calw, 10. August 1905.

K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Der bayerische und der deutsche Automobilklub beabsichtigen aus Anlaß der Konkurrenz für den sog. Herlomerpreis in der Zeit vom 14. bis 16. August d. J. von München aus eine 3tägige Rundtour durch Süddeutschland zu veranstalten.

Am Montag, den 14. August, sollen auf der Strecke München-Baden-Baden, Herrenberg um 1 Uhr nachmittags, Nagold 1.30 Uhr, Altensteig 2 Uhr und Freudenstadt 3.15 Uhr, Landesgrenze um 4 Uhr und sonach im Bezirk Nagold die Straße von Nagold nach Altensteig und die Straße von Altensteig nach Spielberg-Pfalzgrafenweiler durchfahren werden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die betreffenden Straßen für Fuhrwerke zu den genannten Zeiten gesperrt sind.

Calw, 10. August 1905.

K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung,

betr. die Automobillfahrt am 15. Aug. d. J.

Der bayerische und der deutsche Automobilklub beabsichtigen aus Anlaß der Konkurrenz für den sogenannten Herlomerpreis in der Zeit vom 14. bis 16. August d. J. von München aus eine dreitägige Rundtour durch Süddeutschland zu veranstalten. Die Fahrt, bei welcher die Geschwindigkeit keinerlei Bewertung findet, und welche von mitfahrenden Kontrolleuren des Klubs überwacht wird, soll folgende Orte des Bezirks Calw berühren und es sollen diese Orte etwa zu den in Klammern beigegebenen Zeiten durchfahren werden:

am 15. August auf der Strecke Baden-Baden-Münsterberg
Oberreichenbach (6.⁰⁰), Sinsau (7.⁰⁰), Calw (7.¹⁵), Althengstett (7.³⁰), Simmozheim (7.⁴⁵).

An der Fahrt werden sich etwa 100 Motorfahrzeuge beteiligen.

Das Konkurrenzfahren durch Württemberg ist unter der Bedingung vom K. Ministerium des Innern nicht beanstandet worden, daß die Bestimmungen der Ministerialverordnung, betreffend den Verkehr mit Motorfahrzeugen, vom 25. April 1902 (Reg.-Blatt S. 135) durchaus eingehalten werden.

Die betreffenden Ortsbehörden werden angewiesen, etwaige Hindernisse innerhalb und außerhalb der Orte aus dem Wege zu räumen, Aufgrabungen in den Straßen bis nach der Fahrt zu verschieben, Menschenansammlungen auf den bezeichneten Straßen zu verhindern und zu veranlassen, daß Kinder, Hunde und Geflügel zu den Zeiten der Durchfahrt der Fahrzeuge möglichst von der Straße ferngehalten werden. Den vom Württembergischen Automobilklub aufgestellten Strecken- und

Ortskommissaren, welche im Benehmen mit den Ortspolizeibehörden an Straßenkreuzungen, Kurven, Gefällen u. s. w. Richtungs- und Warnungsflaggen anzubringen beabsichtigen, ist geeignete Unterstüßung angedeihen zu lassen. Den Lenkern von Zugtieren auf den in Frage stehenden Straßen ist Vorsicht anzuraten und die Einhaltung der Bestimmungen in §§ 6 und 7 der R. Verordnung vom 10. Juli 1878, betreffend Vorschriften über die Benützung öffentlicher Straßen (Reg.-Bl. S. 295) über das Ausweichen und die Beaufsichtigung der Fuhrwerke besonders einzuschärfen.

Ueber besondere Vorkommnisse bei der Fahrt ist zu berichten.

Calw, 3. August 1905.

R. Oberamt.

J. B.: Amtm. Rippmann.

Bezirkspolizeiliche Vorschrift
betreffend die Beförderung von Pflügen
und Eggen auf hauffierten Straßen.

Auf Grund des § 366 des R.-Str.-G.-B. und der Art. 19, 51 bis 53 des Württ. Polizeistrafgesetzes wurde unterm 16. Juni 1905 mit Zustimmung des Amtsversammlungs-Ausschusses für den Oberamtsbezirk Calw folgende bezirkspolizeiliche Vorschrift erlassen:

Das Schleifen von Pflügen und Eggen auf hauffierten Straßen des Oberamtsbezirks Calw — Staatsstraßen wie Nachbarschaftsstraßen — ist verboten.

Zu widerhandelnde werden nach Maßgabe des § 366 Z. 10 des R.-Str.-G.-B. mit einer Geldstrafe bis zu 60 M., oder mit einer Haftstrafe bis zu 14 Tagen bestraft."

Die Ortspolizeibehörden werden aufgefordert, vorstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift, welche durch Erlaß der R. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 31. Juli d. J. Nr. 5068 für vollziehbar erklärt worden ist, in ihren Gemeinden auf ordnungsmäßige Weise bekannt zu machen und dieselbe gehörig zu handhaben.

Den Polizeibediensteten insbesondere den Straßenwärttern ist hievon unter Eintrag in das Schultheißenamts-Protokoll Eröffnung zu machen.

Calw, 11. August 1905.

R. Oberamt.

Boelter.

Bekanntmachung.

Es wird hienit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der zwischen der **Irrenanstalt Christophsbad in Göppingen**, — Inhaber Sanitätsrat Dr. Landerer in Göppingen — und der **Amis-Korporation Calw** behufs vorläufiger Aufnahme von Geisteskranken abgeschlossene Vertrag — Calwer Wochenblatt Nr. 85 von 1902 — insofern eine Änderung erfahren hat, als durch Beschluß der Amtsversammlung vom 28. Juni 1905 dem Verlangen des Dr. Landerer entsprechend die Verpflegungsgelder erhöht wurden und zwar:

- a) für die orts- und landarmen Geisteskranken von 460 M. auf 500 M. pro Jahr;
- b) für die Privatpfleglinge in Klasse I von 5 M. auf 6 M., II „ 3 M. 50 J. „ 4 M. pro Tag.

Calw, 10. August 1905.

R. Oberamt.

Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 11. Aug. Die Herkomer-Tourenfahrt (Automobilfahrt) nimmt vom 14.—16. Aug., wie schon berichtet wurde, ihren Weg auch durch Württemberg. Die hiesige Stadt wird am 15. ds. Mts. von den Kraftwagen durchfahren werden. Am nächsten Dienstag geht die Fahrt von Baden-Baden (Startzeit 5—7 früh) über Herrenalb, Döbel, Höfen, Calmbach, Hirsau, Calw, Althengstett, Simmohheim, Weilderstadt, Nellingen, Ellingen, Solitude, durch die Rotenwaldstraße nach Stuttgart und von dort aus nach Nürnberg. Der erste Wagen wird etwa um 1/7 Uhr hier durchkommen; im ganzen werden sich etwa 100 Wagen an der Fahrt beteiligen. Zuerst kommen die schwersten, dann die leichtesten Wagen; die ersten Wagen haben eine Leistungsfähigkeit von 80—100 Pferdekraften, die letzten von 10—20. Zur Beruhigung des Publikums können wir mitteilen, daß die Fahrgeschwindigkeit durch die Stadt verlangsamt wird und daß es sich überhaupt nicht um ein eigentliches Wettfahren sondern um Feststellung der Leistungs-

fähigkeit der einzelnen Wagen handelt. Es sind alle Vorsichtsmahregeln zur Verhütung von Unglücksfällen getroffen. Wenn auch das Publikum diese Vorschriften beachtet, wenn namentlich Kinder in dieser Zeit nicht ohne Aufsicht im Bischoff und der Stuttgarter Straße sich herumtreiben, so darf jede Gefahr für ausgeschlossen erachtet werden. An den Zugängen zu den genannten Straßen werden Ordnungsmänner aufgestellt werden. Verschiedene Flaggenzeichen sollen sowohl die Fahrenden als auch das Publikum zur Vorsicht mahnen. Weiße Flaggen bedeuten Richtungsflaggen bei Wegkreuzungen, blaue Flaggen mahnen die Fahrer zum vorsichtigen Fahren, gelbe Flaggen dienen dem Ortskommissär zum Anhalten der Wagen. Am Standort des Ortskommissärs (Hrn. Alex. Knom) wird über die ganze Straße hinüber ein weißes Flaggenstück gezogen. Der Ortskommissär hat von jedem Wagen die genaue Anfahrtszeit zu notieren. Die jedenfalls interessante Tourenfahrt beginnt am Montag früh 5 Uhr in München und schließt daselbst am Mittwoch abend um 6 Uhr.

Stammheim, 10. Aug. (Egdt.) Da mehrfach der Wunsch ausgesprochen worden ist, es möchte eine öffentliche Mitteilung über die finanziellen Verluste, welche die hiesige Kindererziehungsanstalt durch den Brand im Juni ds. Js. erlitten hat, gemacht werden, so können wir nunmehr Folgendes mitteilen: An Stelle der abgebrannten Scheuer mit Stallung ist die Errichtung von zwei neuen Gebäuden (Scheuer und Stall) notwendig geworden. Die Kosten sind auf etwa 16 000 M. veranschlagt, während die Entschädigung für das abgebrannte Haus nur 7162 M. beträgt. Daher müssen zu den bisherigen 8250 M. Säulden der Anstalt noch weitere 8000 M. aufgenommen werden. Indem wir für die bis jetzt schon eingelaufenen Gaben herzlich danken, bitten wir die Freunde der Anstalt, auch fernerehin unserer Nothlage freundlich zu gedenken.

Neuenbürg, 10. Aug. In Birkenfeld sprach ein reisender Knecht um Arbeit vor, wurde in einem Bauernhaus eingestellt und erhielt seine Schlafkammer angewiesen. Als am Morgen der Bauer den Knecht zur Arbeit werden wollte, war derselbe verschwunden und mit ihm der Sonntagsanzug und andere Sachen des Herrn. — In Döbel hielt sich in der letzten Zeit ein Schwindler auf und prellte mehrere Wirte um die Beche. Er gab sich für einen erholungsbedürftigen Münchener Kaufmann aus.

Hemmingen OÄ. Leonberg, 9. Aug. Beim Aufbewahren von Garben stürzte der bei der Freiherrl. v. Barnhäuser'schen Gutsverwaltung angestellte Tagelöhner Friedr. Ratt infolge Fehltritts auf die Tenne ab. Der Sturz hatte seinen Tod zur Folge.

Stuttgart, 10. Aug. Gestern wurde hier ein 21 Jahre alter Notariatskandidat festgenommen und dem Gericht übergeben, der mit gefälschten Papieren einen hiesigen Geschäftsmann zur Ausfolge eines Darlehens von 2000 M. zu bestimmen gewußt hat. Nach eigenem Geständnis hat er am Tage seiner Entlassung aus dem Gefängnis unter dem Vorgeben, er müsse als Assistent des Notars das Grundbuch einsehen, sich in Abwesenheit des Ortsvorstehers Eingang ins Rathaus verschafft und sich dort, während er sich durch den Amtsdienner ein Beipfer holen ließ, die nötigen amtlichen Formulare und das Amtsiegel angeeignet.

Stuttgart, 10. Aug. Das 34jährige Söhnchen des Gepäckträgers Hirrlinger geriet heute Vormittag in der Eßlingerstraße unter einen Motorwagen der Straßenbahn, wobei ihm ein Bein abgefahren wurde. An dem Aufkommen des Kindes wird gezweifelt.

Canstätt, 10. Aug. In selbstmörderischer Absicht stürzte sich gestern Vormittag ein verheirateter Eisenstecher von hier über die König-Karl-Brücke in den Neckar und verschwand in den Wellen. Die Leiche wurde bald darauf gelandet.

Lüdingen, 9. Aug. (Strafkammer.) Der Kredit des 26 Jahre alten verheirateten Kaufmanns Christian Säger von Gchingen OÄ. Calw war infolge Nichtbefriedigung der zahlreichen Geschäftskunde, die ihm Waren geliefert hatten, derart gesunken, daß er sich nur noch auf betrügerische Weise Waren verschaffen konnte. Als er auf solche Art mit dem Fettwarenfabrikanten Fink in Alperg

wegen Warenlieferung in Unterhandlung getreten war, sagte ihm dieser einen Warenkredit von 500 M. zu unter der ausdrücklichen Bedingung, daß ihm Säger entweder durch Pfand oder Bürgschaft Sicherheit gebe, auch verlangte er im Fall der Stellung eines Bürgen, daß dessen Unterschrift und insbesondere dessen Zahlungsfähigkeit amtlich beglaubigt sein müsse. Säger sagte die Erfüllung dieser Bedingungen zu und sandte alsbald dem Fink eine Bürgschaftsurkunde zu, die der Vereinbarung entsprach. Der Vater des Angeklagten hatte sich nämlich für 500 M. Warenlieferung verbürgt. Dessen Unterschrift war vom Schultheißenamt beglaubigt und erhielt den Beisatz, daß der Bürge für 500 M. gut sei. In der Folge lieferte Fink dem Angeklagten für 496 M. 48 J. Waren, hat aber für sie bis heute nichts erhalten; denn auch der Bürge war zahlungsunfähig und hatte schon einmal den Offenbarungseid geleistet. Seine Bürgschaftsurkunde war gefälscht, der Angeklagte hatte nach der Beglaubigung der Unterschrift des Bürgen den Beisatz „ist für 500 M. gut“ fälschlich selbst beigelegt. Auf die gleiche und ähnliche betrügerische Weise versuchte der Angeklagte, sich von einem Schuhwarenfabrikanten in Fridenhausen für 500 M. und von Fabrikanten in Wehingen für 200 M. Waren zu verschaffen. Es blieb aber hier beim Versuch. Der wegen Betrugs und anderer Vermögensdelikte schon vorbestrafte Angeklagte wurde zu 1 Jahr und 2 Mon. Gefängnis verurteilt.

Göppingen, 9. Aug. Der hiesige Postsekretär Karl Müller ist Ende voriger Woche, einer Reibung aus Eibigenalb zufolge, von der Leiterspitze in den Lechtaler Alpen abgestürzt und war alsbald tot.

Göppingen, 10. Aug. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Strecke zwischen Ugingen und Ebersbach. An dem Bahnübergang an der Rossachmühle fuhr gestern Abend gegen 10 Uhr der Dienstknecht Johann Fröscher aus Vairet mit einem mit 2 Pferden bespannten Wagen gerade in dem Augenblick über das Bahngelände, als der Lokalgzug heranbrauste. Die Pferde waren schon über dem Bahngelände, als der Zug den Wagen erfaßte, auf dem Fröscher saß. Er wurde überfahren und getötet. Der Wagen wurde gänzlich zertrümmert. Die Pferde erlitten keine Verletzung. Wen die Schuld trifft, ist noch nicht festgestellt.

Zuffenhausen, 9. Aug. Gestern vormittag, dem „Anz. f. Zuff.“ zufolge, 12 Pferde des Dragoner-Regiments Nr. 25 in vollem Galopp schwärztriefend ohne Sattel und Reiter durch den hiesigen Ort, Ludwigsburg zu. Alle Bemühungen, die Tiere, welche beim Schwimmen in Hofen durchgegangen waren und ihren Weg über Münster, Cannstatt und die Prag genommen hatten, anzuhalten, waren vergebens, da sie in wilder Jagd über alle ihnen entgegengehaltenen Hindernisse, wie Stangen, Leitern u. s. w. hinwegzogen. Ein Unfall ist glücklicherweise bis hieher nicht vorgekommen. Die Durchzügler wurden sofort von einigen Unteroffizieren desselben Regiments verfolgt, konnten aber von ihnen nicht mehr eingeholt werden.

Schorndorf, 8. Aug. Im Gasthaus zum „Mühle“ hier kehrten zwei fremde Regenerbuschen ein, die alsbald mit dem beim Wirt bediensteten Hausknecht und dessen Vater in Streit gerieten. Der Hausknecht Siengle wurde von den beiden in der nebenanliegenden Wurstküche, wo er beschäftigt war, angegriffen, und er wehrte sich mit seinem offenen Messer, das er gerade in der Hand hatte. Stibel erhielt einer der Regenerbuschen einen gefährlichen Stich in den Unterleib, so daß die Gedärme herausstraten und der Verletzte in das Krankenhaus nach Gmünd verbracht werden mußte. Der Täter wird als ruhiger, fleißiger und solider Mensch geschildert.

Badnang, 10. Aug. Heute Nachmittag 1 Uhr hatten wir ein schweres Gewitter, welches nicht ohne Schaden verlief. Dasselbe entlad ca. 5 Minuten lang große Hagelkörner in Größe von Taubeneiern, welche die Bäume schwer beschädigten und die Gartenfrüchte vollständig vernichteten.

Heilbronn, 10. Aug. Der Raubmörder Mogler ist der Neckarzeitung zufolge von der R. Heilanstalt Weinsberg wieder zurück nach Heilbronn in das Untersuchungsgefängnis des R. Landgerichts



verbracht worden. Mogler war zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach Weinsberg am 1. August überführt worden. Bei der Kürze seiner Internierung dort — acht Tage — ist ohne weiteres anzunehmen, daß die Beobachtungen noch nicht abgeschlossen sind und deshalb die Rückbeförderung erfolgte. Vielleicht dürfte es zutreffend sein, daß Mogler in der Heilanstalt nicht sicher genug verwahrt werden konnte. Daß diese für solche Fälle doch weniger eingerichtet ist, beweist die jüngst erfolgte Flucht eines ebenfalls dort internierten Untersuchungsgefangenen. Die ärztlichen Beobachtungen sollen übrigens wie das Blatt hört, von Weinsberg aus zunächst hier weitergeführt werden.

Ulm, 10. Aug. In Unterkeller bei Wiblingen geriet gestern abend beim Abladen von Getreide, das unter Benützung einer Laterne geschah, durch Leitere die Scheuer des Söldners Imbacher in Brand. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Frau Imbacher nicht mehr aus dem Gebäude kam und verbrennen mußte. Fünf nummiidige Kinder beweinen ihre Mutter.

Friedrichshafen, 8. Aug. Gestern wurde für den Zeppelin'schen Luftballon ein Eisenbahnwagen mit eisernen Ballons, die komprimiertes Wasserstoffgas enthalten, entladen. Daraus dürfte zu folgern sein, daß der Aufstieg vor der Türe steht.

Von der hohenzollernschen Grenze, 8. Aug. Der Schäfer Janse von Nehren hatte der „Tüb. Chr.“ zufolge in der Sonntagsnacht seine Schafheide im Garten des Landwirts Josef Wolf in Weilheim nach vorgängiger Hebereinkunft untergebracht. Am Montag in der Frühe fand man in einem kleinen Graben in der Nähe 51 Schafe tot übereinander liegen, 3 Stück mit abgebrochenen Füßen, die übrigen standen verschont daneben. Jedenfalls wurden sie durch einen fremden Eindringling — wahrscheinlich einen Hund — in ihrer natürlichen Ruhe gestört, flüchteten sich und fanden in dem Graben, aus dem sie nicht mehr herauskommen konnten, den Tod durch Ersticken. Der Schaden dürfte sich auf etwa 1500 M. belaufen.

Pforzheim, 8. Aug. Die hies. Bijouteriefabrik Daub gab ihren 400 Arbeitern anlässlich einer Hochzeit ein großes Fest. Wie in einem früheren Fall, als die Firma Kollmar und Jourdan ihre Arbeiterschaft einen Ausflug nach dem Niederwalddenkmal machen ließ, so erfolgten auch diesmal in der sozialdemokratischen Presse häßliche Angriffe auf die Firma. Es hieß, man wolle die „ausgebeuteten“ Arbeiter mit solchen Dingen „einlullen“. Auch diesmal verwahrt sich aber die Arbeiterschaft der hies. Firma in einer Zeitungserklärung gegen solche Heterien, die leider den Erfolg haben, daß die Fabrikanten sich sehr bedanken, ihren Arbeitern derartig wohlgemeinte Zuwendungen zu machen. Das soz.-dem. Rezept ist sehr einfach: macht der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer eine Freude, dann heißt es, er wolle den „Ausgebeuteten einlullen“, tut er es nicht, dann hat er „kein Herz für seine Arbeiter“.

Ludwigschafen a. Rh., 10. Aug. Furchtbare Unwetter gingen heute Vormittag über die Oberpfalz nieder. In Neustadt a. d. S. wurden durch den Hagel und den wolkenbruchartigen Regen fast alle Weinberge zerstört und unzählige Feststische eingeschlagen. Zwischen Landau und Neustadt wurde der Bahndamm unterspült, sodaß die Eisenbahn den Verkehr einstellen mußte. Durch den Wirbelwind wurden in Schifferstadt drei Güterwagen eines Güterzuges aus dem Schelde geworfen.

München, 9. Aug. Prinz Heinrich von Preußen, der gestern Abend 6 Uhr per Automobil, das er selbst steuerte, von seinem Onkel Brand bei Markredwitz hier eintraf, mußte schon um 10 Uhr 10 Minuten infolge dringender dienstlicher Despatches, die er im Hotel „Bayrischer Hof“ vorband, wieder abreisen. Prinz Heinrich wird jedenfalls zum Automobil-Rennen wieder hierher zurückkehren.

Berlin, 9. Aug. Gegen die Fleischnot protestierten gestern Abend 26 überfüllte Volksversammlungen in Berlin und 14 Vororten. Die Referate hatten Reichstagsabgeordnete, Stadtverordnete und Vertrauensleute der sozialdemokratischen Partei übernommen. In allen Versammlungen

gelangte einstimmig eine Resolution zur Annahme, in welcher eine unbeschränkte Einfuhr von ausländischem Schlachtvieh nach denjenigen Orten verlangt wird, wo durch ausreichende Kontrolle des Schlachtviehes und durch gute Fleischbeschau Sicherheit gegen die Einschleppung von Viehseuchen und ansteckenden Krankheiten gegeben ist.

Frankfurt a. M., 10. Aug. Wie die Blätter melden, hat eine ganze Anzahl kleinerer Metzger die Läden geschlossen, weil sie bei den jetzigen Viehpreisen Geld zulegen. Ihre Kunden, meist ärmere Leute, können die hohen Fleischpreise nicht bezahlen und so mußten sie schließen.

Paris, 10. Aug. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Portsmouth erklärte der japanische Deputierte Matsumoto, der Vertrauensmann des offiziellen Friedensvermittlers Komura, daß dieser nicht weniger als 2 1/2 Milliarden Kriegskosten-Erschädigung verlangen werde. Obgleich Komura heftig gegen die öffentliche Meinung in Japan anzukämpfen, die das Doppelte verlange. Sollten die 2 1/2 Milliarden nicht bewilligt und die bedingungslose Abtretung der Insel Sachalin verweigert werden, so dürfe die Konferenz als beendet zu betrachten sein und Marshall Oyama auf neue die Offensive ergreifen.

Petersburg, 9. Aug. Der Oberstkommandierende General Linjewitsch telegraphierte dem Zar, daß die Japaner das Vorstehen eines allgemeinen Angriffes ankündigen. Das 19. Korps ist in Charbin eingetroffen. Die Stärke der Russen beträgt nunmehr 470 000 Mann. Der Zar hat neuerdings die Truppenlinie verschoben.

Petersburg, 10. Aug. Bei Grosdny im Kaukasus überfielen Räuber eine Gesellschaft von Touristen. Sie töteten den Führer der Gesellschaft und verwundeten einen Studenten sowie eine Frau. Die übrigen Touristen wurden in die Berge geschleppt und sollen erst nach Zahlung eines größeren Lösegeldes wieder freigelassen werden.

London, 10. Aug. Nach Meldungen aus Portsmouth wird nunmehr die japanische Friedenskommission der Presse nur noch schriftliche Mitteilungen zukommen lassen. Kein Mitglied der Mission wird einem Journalisten ein Interview gewähren.

New-York, 9. Aug. Außer dem Großfeuer auf dem Delaware-Dock, wobei sich der Schaden auf eine Million beläuft, ereigneten sich noch zwei andere große Brände. Durch Feuer vernichtet wurde die Thomaskirche, eine der ältesten Kirchen New-Yorks. Zahlreiche Kunstgegenstände wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beziffert sich auf über 2 Millionen. In einem Warenhause entstand ebenfalls ein Großfeuer, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß sich nicht alle Angeestellten und Käufer zu retten vermochten. 30 Personen sollen in den Flammen umgekommen, etwa hundert verletzt sein.

Newcastle, 10. Aug. Die gestrige erste Verhandlung der vier Bevollmächtigten war charakteristisch durch die höfliche und aufrichtige Versicherung der beiderseitigen guten Absichten. Die vier Delegierten sprachen englisch und französisch je nach ihren Kenntnissen und schlugen vor, dies solle auch in Zukunft so bleiben. Jede Sprache könne mit Diskretion gebraucht werden. Die Beiträge sind französisch abgefaßt. Die Russen zogen darauf aus der mitgebrachten Aktienmappe ihre Beglaubigungsschreiben hervor. Die Japaner bekannten lachend, die ihrigen noch nicht mitgebracht zu haben, weil man nicht glaube, heute schon so weit zu kommen.

Newcastle, 10. Aug. (Friedenskonferenz) Gestern sah man die Angehörigen beider Missionen auch äußerlich guten Willen bekunden. Namentlich die Russen schüttelten den Japanern glühend bei der ersten Begegnung die Hände und begrüßten sich beim Betreten des Speisesaales. Auch ein angenehmer dienstlicher Verkehr ist bereits angebahnt und namentlich die Vertreter Komuras und Wittes gegenüber der Presse konferierten lange gemeinschaftlich. Um 1/10 Uhr fuhren vier Bevollmächtigte mit je einem Sekretär beider Missionen im Automobil nach Rittersy zur Ueberreichung der Vollmachten. Russen wie Japaner scheinen im Grunde am Gelingen

des Friedenswerkes nicht zu zweifeln. Die Russen scheinen bereit, Konzessionen zu machen solange der Schein gewahrt bleibt. So sagte einer von ihnen: Eine Entschädigung können wir nicht zahlen, aber die Frage ob man nicht beispielsweise die Japaner für die Bekämpfung der gefangenen Russen entschädigen müsse ist dahin zu beantworten, daß wir selbstverständlich in solchen Punkten die weitgehendste Anständigkeit bekunden werden.

Neworleans, 10. Aug. Gestern sind 21 neue Erkrankungen am gelben Fieber und 5 Todesfälle gemeldet worden. Der Erzbischof von Neworleans, Chapelle, ist an der Krankheit gestorben.

Tokio, 10. Aug. Die in New-York publizierten Auslassungen des Ministers Witte über die Bedingungen, auf die Rußland einzugehen bereit sein würde, erregen hier starken Unwillen. Es wird demgegenüber betont, Rußland dürfe nicht vergessen, daß es tatsächlich besiegt sei und es werde wohl oder übel sein Verhalten darnach einrichten müssen.

Vermischtes.

(Ein Held der Alpen.) Einem wirklichen Helden der Alpenwelt, dem Führer Leopold Grand, ist der Orden der Ehrenlegion verliehen worden, und diese Ehre hat, wie ein englischer Korrespondent schreibt, wahrlich keinen Unwürdigen getroffen. Grand lebte in einer kleinen Hütte auf dem kleinen St. Bernhard und hat unzähligen Reisenden das Leben gerettet, die ihren Weg verloren hatten oder von Stürmen und Lawinen überfallen worden waren, ohne das Hospiz erreichen zu können. Im Jahr 1887 rettete Grand fünf Reisende, die in einem Schneesturm verweht waren, vom sicheren Tod. Er erhielt dafür eine silberne Medaille. Im folgenden Jahr empfing er vom König von Italien das Verdienstkreuz, weil er das Leben von sechs Italienern gerettet hatte. Einige Jahre darauf kam Grand und sein Sohn einer Gesellschaft von Alpinisten zu Hilfe, die von einer Lawine begraben worden waren. Während der Vater eifrig an der Rettung der Verunglückten arbeitete, sah er den Sohn plötzlich vor seinen Augen verschwinden und lautlos in einem Abgrund verhaften. Als der arme alte Mann sah, daß sein Sohn unrettbar umgekommen war, sagte er ein Gebet und ging dann wieder an die Arbeit, die Leute aus dem Schnee herauszugraben und trug sie dann einen nach dem anderen auf seinem Rücken nach der Hütte, die fast eine Meile entfernt war. Noch im Jahr 1900 rettete er einen Trupp Soldaten vom Tod, und seitdem ist kein Jahr verfloßen, ohne daß der heroische Greis nicht mehrere Menschenleben gerettet hätte.

Litterarisches.

„Da hinten bei uns.“ Erzählungen aus dem Schwarzwald von A. Supper. Verlegt bei Eugen Salzer in Heilbronn 1905.

Die bekannte Verfasserin gibt in 9 Erzählungen anmutige Bilder aus dem Leben und Treiben der Schwarzwaldbewohner. Nicht Liebesgeschichten sind es, die dem Auge des Lesers vorgeführt werden. Die Bewohner in ihrem selbststättigen Arbeiten, in ihrem Sinnen und Trachten, in ihrer Urwärsigkeit, in ihren Fehlern und Vorzügen, in ihrem Leben in Haus, Kirche und Feld treten in lebendigen Gehalten auf und geben uns einen Einblick in die eigenartigen Ansichten der zäh am Alten hängenden Bewohner auf dem Schwarzwald. Jede Erzählung zielt in bewußter aber nicht aufdringlicher Weise auf die Aufstellung und Richtigkeit einer Lebenswahrheit hin und mit Bestimmtheit dominiert der Hauptgedanke, der Kern der Ausführungen, das Ganze. Die einzelnen Persönlichkeiten sind überaus scharf charakterisiert, die körperlichen Gehalten markant hervorgehoben, Leben und Handlung ist den Personen eingehaucht und Unterhaltung und Belehrung wechseln dramatisch miteinander ab. In der Schilderung der Personen bleiben die Erzählungen übrigens nicht ganz frei von Uebertreibungen und mancher Leser dürfte die da und dort eingestreuten Bemerkungen über die Stundenleute als intolerant und unrichtig bezeichnen. Die Verfasserin zeigt auch in diesem neuen Werk ein gewandtes, fesselndes Erzählertalent, ein gereiftes Urteil, ein genaues Vertrautsein mit den Sitten und Anschauungen der Bewohner ihrer Heimat und eine scharfe Beobachtungsgabe; nichts ist ihr fremd bei ihren Landleuten und Land und Leute erscheinen uns in plastischen Farben auf einem kunstvoll ausgeführten Gemälde. Wir können daher das Buch als eine für Alt und Jung bestens sich eignende Lektüre jedermann aufs wärmste empfehlen.

Gottesdienste.

8. Sonntag nach Trinit., 13. August. Vom Turm: 347. Predigtlied: 345, Allgenugam Wesen u. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dekan Ross. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Simmozheim belegenen im Grundbuch von Simmozheim — Heft 164 und 165 — zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Friedrich Zeller**, Schäfers in **Simmozheim** und seiner Ehefrau **Marie, geb. Weiß**, eingetragenen Grundstücke nämlich:

Geb. Nr.	qm	Art	Ort	Schätzungswert
150	58	Böhmhaus,		4 500 M.
	63	" Schener,		
	86	" Hofraum,		
2 a 07 qm im Gähle oder in Hundwiesen,				
170	5	Gras- und Baumgarten	daf.	500 M.
1031	21	Acker zu Löschbrunn		
3051	13	Acker in Stockäckern		
1729	20	Acker, nun Hopfenacker im Lösche		
	08	Acker, nun Hopfenstangen		
3623	14	Acker,		350 M.
	26	Debe,		
14 a 27 qm am Oskelheimerweg				
2882	19	Acker auf der Röhle		150 M.
1115	9	"		625 M.
1114	5	"		
15 a 02 qm Wiese zu Löschbrunn				
1488	13	Acker im Kopf		500 M.
3057	8	Acker in Stockäckern		300 M.
3042	12	Acker in Stockäckern		100 M.
3357/1	12	Wiese zu Birken		200 M.
2962/1	41	Wiese zu Klettenbrunn		450 M.
2962/2	7			
3715	16	Acker im Allmünde		200 M.
274	3	Baumwiese in Hundwiesen		250 M.
				150 M.
				9 000 M.

am **Montag, den 9. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr,** auf dem **Rathause in Simmozheim** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. **Simmozheim, 8. August 1905.**

Kommissär:
Hilgardt.

St a m m h e i m.

Lang- und Sägholzverkauf.

Am **Samstag, den 19. August d. J.,** von **vormittags 9 Uhr** ab, kommen auf dem **Rathaus** aus dem **Gemeindevorb** **Abt. Ruhwald, Untere Nille, Hochtanne, Hohnille** zum Verkauf:

Langholz: I. Kl. 19 St. 51,16 Fm., II. Kl. 33 St. 57,19 Fm., III. Kl. 38 St. 41,22 Fm.,
Langholzausschuß: I. Kl. 7 St. 21,22 Fm., II. Kl. 6 St. 9,83 Fm., III. Kl. 5 St. 5,62 Fm.,
Sägholz: I. Kl. 8 St. 13,04 Fm., II. Kl. 40 St. 38,10 Fm.,
Sägholzausschuß: I. Kl. 19 St. 24,37 Fm., II. Kl. 39 St. 38,74 Fm., III. Kl. 3 St. 0,74 Fm.,
 darunter befinden sich 26 St. Forchen Lang- und Sägholz.
Gemeinderat.

C a l w.

Zu vermieten

ist im früher **Sidri'schen** Haus in der **Inselstraße** auf **1. Oktober ds. Js.** eine Wohnung mit 3 Zimmern samt Zubehör im II. Stock.

Stadtpflege.
Schüb.

Gemeinde Hirsan.

Das Zerleinern

von 53 ebn Kalksteinen wird am **Montag, den 14. August d. J.,** **vorn. 11 Uhr,** auf hies. **Rathaus** vergeben.

Den 9. August 1905.

Gemeinderat.

Im Vollstredungswege

verkaufe ich am **Dienstag, den 15. ds., nachmittags 1 Uhr,** in der Wohnung des **Wilhelm Setz**, Hafners in der **Salzgasse**, gegen **Vorzahlung:**

Telephon Nr. 9.

1 **Porzellanofen**, 1 **Riffener Dauerbrandofen**, 1 **blauen Porzellanofen**, 1 **grünen Porzellanofen**, 1 **eisernen schwarzen Ofen.**

Biedermann,
Gerichtsvollzieher.

Jungliberaler Verein Calw.

Nächsten **Samstag, den 12. ds. Mts.,** abends 8¹/₂ Uhr, **Monatsversammlung** im **Schwanen** hier.
Der Ausksh.

Unserem **Freunde Karl** zu seinem 23. **Wiegensfest** ein dreifach **donnerndes**

Hoch,

daß es im **Rühlweg** schallt und bei einem **Faß** hier wiederhallt.
Gelt Karl do **spannst.**

Höhere Handelsschule Calw.

Aufnahme für das Wintersemester am 4. Okt.

Direktor Weber.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Montag, den 14. August 1905,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in unser **Gasthaus zum „Lamm“** in **Simmozheim** freundlichst einzuladen.

Friedrich Kugele,

Sohn des **Friedrich Kugele** in **Oberreichenbach.**

Anna Rentschler,

Tochter des **Georg Adam Rentschler** in **Alzburg.**

Kirchgang um 1¹/₂ 12 Uhr.



Wasch-



und **Wringmaschinen D. R.-P.**

ohne Zapfen, Kanten und Bürsten, konkurrenzlos in Güte und Wascherfolg, empfiehlt unter weitgehendster Garantie

Friedr. Herzog beim **Rössle,**

mech. Reparaturwerkstatt.

Illustrierte Preiskataloge und Zeugnisse stehen zu Diensten.



Druckarbeiten

jeder Art

liefert die **Buchdruckerei** des **Calwer Wochenblattes** unter **Zusicherung prompter und billiger Bedienung.**

Nächste Woche backt

Langenbrezeln

Fried. Schauble,
Badgasse.



Ein Alfa-Laval-Separator

arbeitet länger als ein Jahrzehnt, bringt aber schon nach wenigen Monaten Gebrauch durch die Mehrausbeute an Butter mehr ein, als er kostet. Seine Anschaffungskosten sind unter solchen Umständen kaum als eine Ausgabe zu betrachten. Verlangen Sie ausführliche Drucksachen gratis u. franko.



Alfa-Laval-Separator

A. M. W. BERLIN

Lager

bei unserem **Bezirksvertreter**
Fr. Herzog, Calw.

Berastfordierung von Hochbauarbeiten.

Nachstehende beim **Wiederaufbau** meines **abgebrannten Wohnhauses** mit **Schener** vorkommenden **Arbeiten** verlege ich im **Submissionsweg.**

Die **Ueberschlagssummen** derselben betragen:

Grabarbeit 100 M.
 Maurerarbeit 6150 M.
 Zimmer-Handarbeit 1150 M.
 Anfertigung der Treppen 280 M.
 Ueberschlag und Pläne, sowie die Affords- und Termin-Bestimmungen können bei mir eingesehen werden und wollen mir **gest. Offerte** bis **Mittwoch, den 16. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr,** **kostenfrei** zugestellt werden.
 Den 11. August 1905.

Michael Rentschler,
Bauer.

Ein Schlafgänger

wird angenommen **Schulgasse Nr. 5.**

Gut möbliertes

Zimmer

zu vermieten **Stuttgarterstr. 393.**

Siehe 1 Beilage.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der **H. Deißeläger'schen** Buchdruckerei. Verantwortlich: **Paul Adolff** in **Calw.**



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 126.

12. August 1905.

Privat-Anzeigen.

Schlaflose Nächte

verhilft man bei Zahmweh, wenn man stets etwas Geo Dötzer's Dentifla vorrätig hat (aber nur echtes).

Bestandteile: Guajac 1 g, Mastix $\frac{1}{10}$ g, Sandarach, Myrrhen & $\frac{1}{10}$ g äther. Pfefferminz, Anis, Nelkenöl & $\frac{1}{100}$ g, Weingeist bis zu 6 g. Per Flacon 50 J mit Gebrauchsanweisung in der alten Apotheke von Theodor Wieland in Calw und in der Apotheke in Liebenzell.

Delikat

schmeckt der Kaffee unter Zusatz



Andre Hofers Echter Feigen-Kaffee.

Frisch zu haben in Calw bei:

R. Dalkolmo.
Marie Karch Wwe.
Amalie Feldweg.
Karl Schlaich.
Abr. Talmon.
K. Otto Vinçon.



Niederlage in Calw: Ad. Bettle, vorm. Brauerei Rau; Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Mayer, Stuttgart u. Teinach. Tel. 7.

Eine Sünde

begeht wer eine Nachahmung der echten Steckenpferd-Filienmild-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Steckenpferd benutzt.

Dieselbe erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiche samtartige Haut und schönen Teint. A St. 50 J in Calw bei: S. Weiser, H. Schneider, Friseur, Amalie Feldweg, in Weidenstadt: Apoth. Wehretter.

Holzzement-

u. Asphaltpappe-Dächer etc.

J. A. Braun, Stuttgart Nr. 5.



sind die besten u. appetitlichsten!

Friedr. Otto Bader, Stuttgart.

Most

aus Baders Conserven hergestellt, ist von echtem Obstmost kaum zu unterscheiden. Pakete zu 150, 100 und 50 Liter sind zu haben bei

Jakob Schneider, Küstermeister, Calw.

Reinen

Bienenhonig

empfiehlt

J. Knecht.

Die schwarze Dame.

Kochbuch verboten.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Heißer stieg es in ihm auf, während seine Gedanken immer wieder zu dem Punkte zurückkehrten, daß Graf Sesto jetzt bei ihr blieb, weit länger, als es der gesellschaftliche Usus gestattete, daß er noch immer bei ihr war, obgleich doch ganze Stunden schon verstrichen.

Er begann sie zu hassen, zu verachten. Sie sollte den Mut, den Uebermut bereuen, der ihn wie einen Bakaien davon gejagt.

Eine Stunde noch verstrich ihm. Er sah Herrn von Bodenberg sich entfernen. . . Jedenfalls erschien er zu dem von ihm selbst bestimmten Rendezvous. Taumelnd, in heiße, gährende Pläne versunken, begab Leo sich in die Stadt und suchte das Kaffeehaus auf. Blenke hielt wirklich sein Wort. Er kam, sehr zerstreut, wie nach einer wichtigen Beschäftigung und reichte ihm vertraulich grüßend die Hand.

„Armer Wiedenstein“, sagte er nach einigen gleichgültigen Äußerungen, während welcher Leo gespannt und mit pochendem Herzen seine Miene beobachtete. „Ich hätte es nie geglaubt, daß ein Weib auf meinen sonst so kaltherzigen Freund wirklich Gewalt ausüben könne. Es wäre doch besser gewesen, ich hätte ihm schon von Ihren älteren Ansprüchen gesagt, er kennt diese noch nicht und so muß ich mir die Schuld beimessen, wenn er ahnungslos ein Unglück anrichtet, denn ich fürchte, dieses Unglück ist schon geschehen. Um es nicht mit zu erleben, entfernte ich mich nach dem Frühstück.“

Blenke sprach erschüttert die Wahrheit. Leo selbst hatte ihn ja beobachtet, wie er so eilig und erregt die Villa draußen verlassen hatte.

„Aber sprechen wir von etwas anderem!“ rief Blenke, während Leo seinen Gläubiger bereits in der dunklen Ecke des Kaffeehauses sich einfinden sah. „Ich übernahm es gestern, die Ehre und Uneigennützigkeit der Freundschaft zu retten. Kann Ihnen vor der Hand mit einer Summe von tausend Gulden gedient sein? Ich erwarte erst neue Creditive von meinem Bankier.“

„Vollkommen, Herr von Bodenberg! Ich bin Ihnen dankbar und nur in Verlegenheit, welche Sicherheit ich Ihnen dafür bieten soll.“

„Neben mir nicht davon! Ich bitte, nehmen Sie! Sie werden mir alles zurückzahlen, sobald Sie in der Lage sind, denn ich hoffe noch länger in Wien zu bleiben.“

Er zog ein Päckchen mit Banknoten aus der Tasche und schob es Leo zu.

„Nur um eine Zeile als Empfangsbescheinigung würde ich bitten!“ Blenke zog sein Notizbuch hervor und reichte es ihm.

Leo schrieb mit Blei diese Bescheinigung.

„Könnte ich Ihren Dienst durch einen andern vergelten, es würde mir Freude machen!“ sagte er erleichtert.

„Vielleicht können Sie es bereuen!“ lächelte Blenke. „Sie wissen ja, wie sonderbar es oft in der Welt zugeht!“ . . . Könnte ich zum Beispiel meinem armen Freunde helfen — ihm unbewußt natürlich, denn er ist weit davon entfernt, meinen Dienst zu wünschen.“

„Ihrem Freunde?“ Leo, als er sich gegen seinen Gläubiger mit den Banknoten geharnischt wußte, war wieder in seine Eifersucht zurückgesunken und dachte mit empörtem Herzen an Afra.

„Ja, ihm! Ich meine, könnte ich ihn von dieser eben erst im Keime begriffenen Leidenschaft heilen!“

Leo blickte Blenke groß und gespannt an.

„Sie sind freilich auch verliebt in dieses Satansweib — verzeihen Sie den Ausdruck! Aber ich fürchte, sie wird Sestos Verderben.“

„Wieso? Ich verstehe Sie nicht!“

„Ach, ich verstehe mich ja selber nicht!“ rief Blenke zerstreut. „Ich beurteile sie anders, seit ich sie heute in so unmittelbarer Nähe gesehen habe; seit ich ihr gegenüber gesessen und heimlich beobachtet, mit welcher verzehrender Blut sie den schönen Mann anschaute. . . Aber nicht das war's, was mir auffiel, denn mein Freund ist ja einmal der erkorene Liebling der Weiber und wußte dieselben deshalb bisher so wenig zu schätzen.“

Leo atmete auf, er hoffte wieder. „Was beobachteten Sie?“ sagte er mit Spannung.

„Ich weiß nicht, ich finde den Ausdruck nicht für das, was ich meine. Ich möchte mich keines zu scharfen Worten bedienen und bitte deshalb im Voraus um Entschuldigung, denn Sie lieben ja die interessante Witze.“

„Sie dürfen sich immerhin über sie ausdrücken, Herr von Bodenberg! Ich bin sogar neugierig auf ihr Urteil.“

„Nun ich möchte sagen, das heißt ich kann mich täuschen, denn ich bin kein so großer Menschenkenner. Es kam mir vor, während ich ihr gegenüber saß, ich bekenne es, daß ich oft ganz verloren war in ihrem Anblick. . . Es drängte

G. C. Kessler & Co
Kgl. Württ. Hofl. Esslingen.
Aelteste deutsche Schaumweinkelerei.

Kessler Sect
Feinste Marke.

24 erste Auszeichnungen.
Gegründet 1826.

Zu haben bei:
Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke
C. F. Grünemal jr., Delikatessenhdlg.
Louis Scharpf
Apotheker C. Mohl } Liebenzell.

Calw.

sich mir schließlich die Ueberzeugung auf, daß sie ein Vorleben habe, das vielleicht nicht ganz . . . Ich glaubte es in ihren dämonischen Augen zu lesen. Freilich ich war ihr wohl lässig, sie sehnte sich himlich gewiß, daß ich mich verabschieden werde, denn sie muß ihn glühend lieben . . .

Leo knirschte heimlich mit den Zähnen. Wlenke sah, daß ihm das Blut zum Gehirn stieg, und das bezweckte er.

„Sie wird jedenfalls zu einer schnellen Vermählung drängen. Wir werden, Herr von Wiedenstein, eines nahen Morgens hören, daß Beide auf und davon sind — und mir ist dann mein Freund verloren.“

„Das werden sie nicht!“ Leo schlug mit der Hand auf den Tisch, so daß Wlenke anscheinend erschreckt zurückfuhr, innerlich erfreut, ihn in die Hitze gebracht zu haben. „Glauben Sie mir, Herr von Bodenberg, sie werden es nicht, so lange ich da bin!“

„Sie?“ Wlenke zuckte seufzend die Achseln.

„Unsere Interessen sind sonach dieselben,“ fuhr Leo hastig fort. „Ich liebe dieses Weib einmal, wie es da ist; ich könnte nicht mehr leben, ohne sie zu sehen, mag es auch ein Unglück sein; aber das ihres Freundes wäre es sicher.“

„So ahnte ich recht,“ sprach Wlenke, schwermütig den Kopf in die Hand senkend, vor sich hin. „Ich hänge mit aufrichtiger Freundschaft an ihm, und Sie wissen, wie ich dieselbe verstehe; ich kann mich aufopfern für den, an welchen ich mich einmal attachiere . . . Armer Freund! . . . Aber ist es wirklich so schlimm? Meine Anhänglichkeit kann mich täuschen . . . Fast möchte ich glauben, meine Besorgnis sei in dem Augenblicke gelehrt, da ich diese Dienerin, die Ir-länderin, sah; das Gesicht dieser Person gefällt mir nicht.“

„Vertrauen gegen Vertrauen, Herr von Bodenberg!“ Leo reichte ihm die Hand über den Tisch. „Ich sagte Ihnen, unsere Interessen seien dieselben. Wollen Sie mir ihr Ehrenwort geben, daß das, was ich Ihnen mitteile, unter uns bleibt, daß Sie es höchstens benutzen wollen, um unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit Ihren Freund zu warnen.“

Wlenke überlegte kaum einen Augenblick, ob seine Eigenschaft als Detektiv-Beamter ihm Indemnität für den Bruch eines Ehrenwortes gebe.

„Meiner Verschwiegenheit können Sie sicher sein.“

„Rein, Ihr Ehrenwort verlange ich.“

„Und ich gebe es,“ beeilte sich Wlenke zu versichern, damit Leo nicht wieder anderen Sinnes werde. „Zudem — ich bin ja fremd hier.“

Leo holte tief Atem. Er sah, wie sein Gläubiger drüben sich beruhigt in eine Unterhaltung mit einem andern Gast vertiefte. Es galt, den Gegner mit allen Waffen aus dem Felde zu schlagen, man hatte ihn unwürdig behandelt, jedes Mittel galt ihm gleich.

„Sie haben recht, diese Irländerin ist ein schlechtes Weib!“ rief er ein-gebenk des schänden Gesichtes, das Jane ihm heute gezeigt hatte. „Aber sie hat das unbedingtste Vertrauen ihrer Herrin und ich weite darauf, sie bestiehlt und betrügt dieselbe, in deren Augen ja das Geld gar keinen Wert hat.“

„Nun, das wäre allerdings nichts Außergewöhnliches!“ lachte Wlenke.

„Rein, allerdings nicht! Aber wenn sie ihre Herrin noch so arg bestiehlt, sie würde straflos bleiben.“

„Weil das Geld für die Bestohlene keinen Wert hat?“

„Weil . . .“ Leo wollte noch einmal überlegen, aber er begegnete dem mahnenden Blick seines Gläubigers, und Wlenke stellte sich gleichgiltig, als er-scheine ihm diese Enthüllung als etwas Alltägliches. „Ich muß da in die Ver-gangenheit zurückgreifen, weil ich Ihnen sonst nicht verständlich sein würde.“

Wlenke horchte auf. „In die Vergangenheit der schönen Frau?“ fragte er.

„Also hätte ich in meinem Vorgefühle doch recht?“

„Ja, Sie haben es. Meinetwegen hören Sie denn; ich habe Ihr Ehren-wort . . . Nicht wahr, Sie geben es!“ Ich bedarf dessen um meinetwillen!“

„Allerdings gab ich es!“ Wlenke tat, als fühle er sich verletzt.

Leo lehnte die Stirn in die Hand.

„Es ging mir schlecht, recht sehr schlecht vor etwa drei Jahren. Ich mußte meinen Dienst quittieren und ging, von meinen Gläubigern verfolgt, mit den letzten 25 Gulden zum Bahnhofe, um ein Billet zu lösen — nach Berlin fiel's mir ein. Es war ja gleichviel, wo ich meinem Leben ein Ende machte, wenn es nur ein Ort war, an welchem Niemand meine Leiche erkennen konnte. Ich wollte spurlos aus der Welt gehen. Den Revolver hatte ich in der Tasche; er war meine ganze Zukunft.“

In Berlin angekommen, trieb ich mich einige Tage umher. Keine Aus-sicht winkte mir, die mich von meinem verzweifelten Entschlusse hätte ableiten können. Ich war noch gut gekleidet, denn wenn man schon mit Schulden beladen ist, kommt es auf einen leichtgläubigen Schneider mehr oder weniger nicht an. Aus gutem Hause und von guter Erziehung, begann ich lieber zu darben, an-statt meine Garderobe zu verkaufen; ich hoffte immer noch auf einen rettenden Zufall, aber umsonst. So machte ich denn, als ich gar nichts mehr hatte, um den quälenden Hunger zu stillen, eines Nachmittags fast blindlings den weiten Weg zur Stadt hinaus in die stillste, abgelegenste Vorstadt, um draußen auf freiem Felde mit diesem elenden Leben abzuschließen.“

Bei den letzten Häusern, die in die Sandebene verliefen und nur ver-einzelt bestanden, überfiel mich, als es bereits dunkelte, ein Schwindel; der weite Weg hatte, da ich seit dem vorigen Abend nichts mehr gegessen hatte, mich voll-ständig erschöpft. Ich hätte nicht einmal mehr die Kraft gehabt, den Revolver zu heben, und sank bewußtlos auf dem holperigen Pflaster zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.



Corinthen u. Rosinen

in schönster Ware zu billigstem Preis empfiehlt

D. Serion.

Schöner gesunder

Dinkel, Kernen und Landweizen

wird fortwährend zu Tagespreisen gegen Kasse gekauft.

Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.
S. Mayer.

Breitenberg.
Ein jüngerer
Arbeiter
findet sofort Beschäftigung bei
J. W. Säbler,
Schuhmacher.

Reinen Bienenhonig
hat zu verkaufen
Chr. Rupp in Alzenberg.

Auf 1. Oktober suche ich für meinen
kleinen Haushalt ein anstelliges, nicht
unter 16 Jahre altes

Mädchen,
das schon gebient hat.
Frau **E. Kemmel,**
Bahnhofstraße.

Ein ordentlicher
Schreiner
kann sofort eintreten bei
Schreinerstr. **Fosler,**
Birtensfeld.

Photographische Bedarfsartikel:

Platten,
Rollfilms,
Papiere,
Lösungen,
Apparate auf Bestellung.
Neue Apotheke.
Th. Hartmann.



Victor May's IDEALBRUCHBAND
Niederlage bei
Gg. Kolb, Kürschner, Calw.

Neben meinem rohen
Kaffee,
in billigen wie besten Sorten, halte ich
selbstgebrannten, jede Woche frisch
in denselben Qualitäten bestens em-
pfohlen.
C. Serva.

Hof **Vide** bei Calw.
**Garantiert reinen
Fruchtbrandwein**
liefert von 2 Liter ab
Gutspächter Fahrion.

Suche per sofort ein junges, reines
Dienstmädchen
zu kleiner Familie.
Frau **Luise Nag,**
Weissenstein.

Gesucht nach der Schweiz zum so-
fortigen Eintritt ein
Mädchen
von 16—18 Jahren. Gute Behandlung
und hoher Lohn zugesichert.
Näheres auf der Red. ds. Bl.

Ein guterhaltenes
Fahrrad
hat zu verkaufen — wer, sagt die Red.
ds. Bl.

Verloren
1 goldene Uhrkette von der Bad-
straße zum Stadtgarten.
Abzugeben in der Exped. ds. Bl.

Postkarten

mit
Ansichten
zu 3, 5, 10 und 15 Pfg.,
in großer Auswahl, stets das Neueste,
empfiehlt
Emil Georgii, Calw,
Marktplatz, Telefon 16.
Anerkannt feine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

Billige Backsteinkäse
mit kleinen Fehlern behaftete, versende
so lange Vorrat pr. Pfd. zu 22 J. in
jedem Quantum unter Nachnahme die
Käseerei Renningen, O.A. Leonberg.

Sägmehl à Mk. 1.50
oder Hobelspäne à 50 Pfg.
pr. cbm abzuholen
Sägewerk Dillweissenstein
bei Pforzheim.

